

KÄRNTNER KULTURGREMIIUM
FACHBEIRAT FÜR BAUKULTUR

Vorschlag für den WÜRDIGUNGSPREIS FÜR ARCHITEKTUR UND FÜR VERDIENSTE UM DIE
BAUKULTUR 2023 / BEGRÜNDUNG

Für den diesjährigen Würdigungspreis für Architektur und Verdienste für die Baukultur schlägt der Fachbeirat für Baukultur das Architektenteam ROLAND WINKLER & KLAUDIA RUCK vor.

Roland Winkler und Klaudia Ruck für den Würdigungspreis vorzuschlagen ist bereits überfällig! Beide studierten Architektur an der TU Graz und erarbeiteten jeweils ihr Diplom bei Prof. Giselbert Hoke. Sie stammt aus Weiz, er aus Klagenfurt. 1994 beginnen sie eine Zusammenarbeit in Graz. 1995 nehmen sie an „Junge Architektur in Kärnten“ teil. Erste Projekte sind eine „Kleiderboutique“ und „das Haus hinter der Mauer“ in Klagenfurt, das 1996 den Kärntner Holzbaupreis erhält, sowie der Umbau „Loft“, der 2001 mit dem Kärntner Landesbaupreis ausgezeichnet wird.

Bereits diese ersten architektonischen Arbeiten weisen auf ihren eigenständigen Weg hin an Fragestellungen heranzugehen, die ihnen begegnen. Schritt für Schritt werden sie diesen Weg immer klarer und bestimmter entwickeln. Es ist eine offene und lernende Gesamtsicht, in der sie die Beziehungen zum Umfeld – sei es der Landschaft, des Stadtraumes oder der sozialräumlichen Situation – aber auch zu anderen, für den jeweiligen Fall wichtigen Aspekten, zu erfassen versuchen. Die architektonische Idee, die sich dann letztlich herauskristallisiert, ist mit Sicherheit keine formale. Winkler&Ruck geben vor allem dem Material eine prioritäre Rolle und experimentieren, welche Qualitäten sich daraus ergeben – in allen zur Verfügung stehenden Gestaltungsmitteln, den Oberflächen, wie sie sich anfühlen, den Raumeindrücken oder den Assoziationen, die zu erwecken sind. Auch ihre konstruktiven Überlegungen laufen unter diesen Prioritäten ab, die im konsequenten Umgang mit dem Material stecken und werden zum „Selbstverständnis“. Diese ihnen eigene konzeptuelle Charakteristik unterscheidet Winkler&Ruck von den meisten ihrer Branche.

Die Qualität des Teams liegt aber auch in ihrem kulturellen Verständnis, das sie aktiv in diverse gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen in ihnen adäquater Form einbringen. Dies geschieht öffentlich in Vorträgen, Ausstellungen, Diskussionen, Artikeln, kommt aber gerade in ihren erdachten und dann auch gebauten architektonischen Arbeiten sehr nachvollziehbar zur Geltung. Dies gelingt jedoch nur, weil das Architektenteam sehr konsequent auf seinen als wichtig erkannten Inhalten beharrt, sie oft risikoreich durchsetzt. Die beiden Museen stehen in ihrem Oeuvre exemplarisch dafür – das vor kurzem fertiggestellte KÄRNTEN MUSEUM, als „Haus in der Stadtlandschaft“ von Winkler&Ruck konzipiert, geht sichtbar nicht nur eine Beziehung mit dem historischen Gebäude, sondern zugleich mit seiner Umgebung ein, einer Landschaft, die neu gestaltet werden musste, um der angestrebten Gesamtidee zu entsprechen. – Das WIEN MUSEUM, das Ende 2023 eröffnet werden wird, zelebriert den Umgang mit Alt und Neu. Wiederum der konzeptionelle Umgang mit dem Material. Auch hier das Alte denkmalgeschützt, umkleidet von außen mit einem Stein-Kleid, das den Durchblick auf das Alte des Haerdtl-Baus bei jeder Fensteröffnung soweit zulässt, dass man es noch spürt – von innen wächst eine Stahlbeton-Skulptur fast berührungslos im Altbau empor und geht über in das losgelöst und kühn schwebende Ausstellungsgeschoß, das einen massiven Körper mit seiner roh belassenen Stahlbetonoberfläche bildet, der wieder die Außenkontur des Altbaus erreicht.. Zwischen Altbau und Ausstellungsgeschoß eben diese geschoßhohe Fuge, die als öffentlicher Ort mit Cafe und umlaufender Terrasse einen herrlichen Blick über den Karlsplatz bietet.

Interessant ist noch anzumerken, dass es sich nicht nur bei den beiden Museen, sondern auch bei einem Großteil ihrer vorhergehenden Projekte um Umnutzungen und ein Bauen im und mit dem

Bestand handelt, was in den letzten beiden Jahrzehnten schlechthin zu einer zentralen Handlungsanweisung für eine sinnvolle künftige Entwicklung wurde.

Das klare Denken architektonischer Strukturen findet seine Entsprechung im Zusammenwirken auf Augenhöhe aller Mitglieder des relativ jungen Teams des Architekturbüros. Auch gute partnerschaftliche Zusammenarbeiten, wie beispielsweise mit Ferdinand Certov bei den beiden Museen, werden immer wieder praktiziert.

Dr. Peter Nigst

Vorsitzender Fachbeirat für Baukultur des KKG

Klagenfurt, 14. 4. 2023

ANHANG

KURZFASSUNG WERKSVERZEICHNIS:

It.: [PLANupdate23RED.pdf \(winkler-ruck.com\)](#) Seite 117 (Doppelbogen 59)